

Klaviere, Flügel und Studierende bringen Kunsthalle zum Klingen

Pianohaus Trübger fördert Feldman-Projekt

von Frank Böhme

Einen Komponisten und einen Maler – Morton Feldman und Mark Rothko – verband im vergangenen Semester eine Performance in der Kunsthalle. Im Mittelpunkt dieses Abends stand vor allem das Klavierwerk des Komponisten. 28 Studierende wirkten als Musiker, Komponisten und Performer mit. Die Ausstellungsarchitektur sowie die Dramaturgie verteilten die Stücke auf die zwei Etagen der Ausstellung an acht verschiedenen Orten. Was einfach klingt, war in der logistischen Umsetzung von immensem Aufwand geprägt. Acht Klaviere und zwei Flügel nebst Sitzgelegenheit mussten transportiert, die Klaviere im Vorfeld gestimmt werden. Das ganze so, dass der Publikumsverkehr nicht beeinträchtigt wurde und die Sicherheitsauflagen der Ausstellung penibel befolgt wurden.

Neben dem Museum als Veranstaltungspartner hat sich die Inhaberin des traditionsreichen Hamburger Klavierhauses Yvonne Trübger als überaus hilfreiche Sponsorin in dieses Projekt eingebracht. Mit Engagement und Verve stellte sie das Instrumentarium zur Verfügung und wickelte die transporttechnischen Probleme ab. Die Unterstützung des gemeinsamen Projekts der Hochschule für Musik und Theater und der Hamburger Kunsthalle geht einher mit einem seit Generationen zur Firmenphilosophie gehörenden kulturellen und sozialen Engagement.

Zu den vielfältigen Aktivitäten in diesem Bereich zählen seit Jahren die Ausrichtung des „Trübger Klassik Preises“ im Rahmen von „Jugend musiziert“, die Förderung des Hamburger Instrumentalwettbewerbes, die jährliche Stiftung eines Klaviers für eine Hamburger Kita, die Ausrichtung von bisher mehr als 3000 Konzerten

oder die Jazzpiano-Reihe „Tastel“.

Alles begann vor über 130 Jahren. Friedrich Reinhold Trübger war gerade 30 geworden, als er sich in der Altonaerstraße als Instrumentenmacher und Clavierstimmer selbständig machte. Er hatte einen guten Start: Die feinen Kreise Hamburgs trafen sich zu Kaffeekränzchen und Dinnerpartys, Hausmusik war fester Bestandteil dieses gediegenen Lebens. Es gehörte zum guten Ton, mit Tönen vertraut zu sein; es hatte Stil, ein Piano zu besitzen, und das Pianohaus Trübger wurde zur ersten Adresse. Dass Trübger sein Handwerk verstand, sprach sich schnell herum, und die große Nachfrage führte dazu, dass er auch im Pianohandel tätig wurde – das Pianohaus Trübger war geboren.

Inzwischen leitet Yvonne Trübger in vierter Generation und nunmehr seit über zehn Jahren das traditionsreiche Pianohaus. ■■